

217.76 O.O.



EIDGENÖSSISCHES JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE JUSTICE ET POLICE
DIPARTIMENTO FEDERALE DI GIUSTIZIA E POLIZIA

Bern, 22. Oktober 1985

Notiz an den Bundesrat

Offizieller Besuch der Vorsteherin EJPD beim Bundesminister für Inneres der Republik Oesterreich

In Erwidierung eines Besuches in der Schweiz vom 27./28. Januar 1984 hat sich die Departementsvorsteherin, in Begleitung des Generalsekretärs EJPD, auf Einladung des Oesterreichischen Bundesministers für Inneres Karl Blecha am 17. und 18. Oktober 1985 in Wien aufgehalten. Der Besuch hat in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden, die Gespräche verliefen offen und konstruktiv.

Die Ergebnisse der Fachgespräche lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Betäubungsmittelbekämpfung

- Im Gegensatz zur Schweiz ist die Suchtmittelkriminalität in Oesterreich rückläufig. Die günstige Entwicklung in Oesterreich ist vor allem im Bereiche der Beschaffungskriminalität sehr ausgeprägt. Die Hauptprobleme unseres Nachbarstaates betreffen offenbar den internationalen Handel beziehungsweise den Transit von Betäubungsmitteln.
- Eine mögliche Liberalisierung des Drogenkonsums wird in Oesterreich überwiegend abgelehnt.
- Die günstige Entwicklung in Oesterreich wird in erster Linie auf zweckmässige Aufklärungs- und Informationsmassnahmen zurückgeführt.



2. Internationaler Terrorismus

- Der eingehende Meinungs austausch hat gezeigt, dass die Lagebeurteilungen der für die Sicherheit zuständigen Organe in den beiden Nachbarländern weitestgehend übereinstimmen.
- Kurz- und mittelfristig bereitet die Bedrohung im Zusammenhang mit den politischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten am meisten Sorge.
- Die bilaterale Zusammenarbeit wird als optimal bezeichnet. Der Oesterreichische Innenminister legt Wert darauf, dass die multilateralen Kontakte wieder intensiviert werden.

3. Asylprobleme

- Der Schweizerischen innenpolitischen Aktualität entsprechend nahm die Aussprache über Flüchtlingsfragen breiten Raum ein.
- Auch in Oesterreich ist im Sommer 1985 die Zahl der Asylbewerber erheblich angestiegen.
- Im Gegensatz zur Schweiz ist Oesterreich für Flüchtlinge ein ausgesprochenes Transitland: Sowohl anerkannte als auch nicht anerkannte Flüchtlinge werden nach einer gewissen Aufenthaltsdauer in Oesterreich zum grössten Teil von Drittländern übernommen.
- Weder betreffend die illegale Durchreise von srilankischen Staatsangehörigen noch mit Bezug auf die Tätigkeit von Schlepperorganisationen haben die Oesterreichischen Behörden Erkenntnisse, welche für die Schweiz von Interesse sind. Dagegen ist bekannt, dass türkische und iranische Staatsangehörige gelegentlich durch Oesterreich in andere Länder weiterreisen.
- In Oesterreich bietet die zentrale Erfassung der Asylbewerber (Feststellung der Identität, Daktyloskopie, einheitliche Ausweise, vorübergehende Unterbringung in Lagern und so weiter)

offenbar keine besonderen Probleme.

- Die Bereitschaft zu einer noch intensiveren Zusammenarbeit ist gegeben.

4. Niederlassungsbewilligungen

- Auch das Bundesministerium für Inneres unterstreicht den Wunsch Oesterreichs, dass seine Staatsangehörigen bereits nach fünfjährigem Aufenthalt in der Schweiz eine Niederlassungsbewilligung erhalten.
- Die Departementsvorsteherin hat mit aller Deutlichkeit festgehalten, dass die Schweiz auf dieses Begehren bis auf weiteres nicht eintreten kann.

5. Erleichterung der Grenzkontrollen

Dieses Thema wurde nur am Rande gestreift. Es gibt offenbar keine besonderen Probleme, und weitergehende Erleichterungen dürften kaum in Frage kommen.

6. Katastrophenhilfe

- In Anlehnung an den zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz vorbereiteten Vertrag über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen wünscht Oesterreich ein entsprechendes Abkommen.
- EDA (federführend) und EJPD unterstützen die Aufnahme der notwendigen Gespräche.

EIDGENOESSISCHES
JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT

